

Wege und Ziele des geistigen Menschen



I
(Notiz!) Lustwader 7. Vortrag 2. Juni
oder 2. u. 4. "

Kopenhagen ^{2. u. 4.} Juni 1960

Viele sehnsüchtige Seelen kommen zur Theosophie. Früher empfand man die Verwandtschaft zwischen der Natur und den religiösen Lehren. Heute wird oft nicht beachtet, dass hinter den Gesetz der Natur Geistiges stehen muss.

In Amerika hat man eine Art neuen Religion, die allen jeder Anthropomorphie vermeiden will und doch meint, dass man nun in der menschlichen Seele nach etwas suchen könne, das der Gottesidee einen Inhalt geben könnte. Hier liegt also ein Widerspruch.

Man ~~versteht~~ ^{will} die suchenden Menschen, indem man sie auf die Gesetzmässigkeit der Welt hinweist, aber das genügt der Menschenseele nicht. Früher kannten die Menschen in der grossen Natur denselben Geist sehen wie im Menschen selber, aber heute kann man das nicht mehr. Die Wissenschaft hat demnach sich nicht jener Dürst zu lösen, trotz ihrem grossen Fortschritt. Die Wissenschaft lehrt die Erhaltung der Kraft, aber in der Betäu-

hing von Schmerzen, ~~den~~ ⁱⁿ Krankheiten, hegt auch
eine Verwandlung der Kraft: von physischen
Schmerz in seelischen Schmerz. Es ist das Begreifbare,
dass es nicht gesündere, sondern krankere
Menschen dadurch auf Erden gibt.

Theosophie allein ~~vermag~~ dem Menschen
hinzuweisen auf der Zusammenhänge zwischen
dem Seelischen und dem Geistigen, das sowohl
in der Seele wie hinter allen Naturerscheinungen
lebt. ~~Theosophie~~ ^{Wiss} allein kann die Mittel angeben
um die, an Menschen schlummernden
Fähigkeiten zu entwickeln. Es gibt zwei Wege:
denjenigen des Mystiker und des praktischen
Okkultisten. Der erstere ist der Weg der Heils-
steigen in das eigene Innere, dieser Weg ist ein
sehr gefährlicher. Auch der andere hat seine
Gefahren, aber diese sind dem heutigen Menschen
noch weniger bekannt.
